

Konfliktmanagement

In der Menschheitsgeschichte gab es schon viele Konflikte. Sei es in der Steinzeit der Kampf um Nahrung gewesen, im Mittelalter die Frage, wie viel eingetriebene Steuern gerechtfertigt seien für eine Familie, die professionell Inzest betreibt, oder auch in der Moderne, wo sich eigentlich alle Konflikte akkumuliert haben, mit Klimaerwärmung als Kirsche auf dem schmelzenden Eisbecher. Während sich jedoch viele die Zeiten des Ohrendolchs oder des Ahlspießes zurückwünschen, habe ich mich einer etwas anderen Variante hingewandt, um meine persönlichen Kämpfe auszufechten.

Spezifisch der Kampf gegen alle meine Geräte. Auch ich habe früher gedacht, dass die meisten technischen Probleme durch einen Treiber oder ein Zurücksetzen in den Werkszustand zu lösen sind. Auch ich bin nur ein Mensch und mache manchmal Fehler. Ein halbes Informatikstudium später bin ich jedoch zu dem Schluss gekommen, dass die rohe Energie einer Teenagerin, die fürchten muss, dass die Neue in der Schule sie vom Beliebtheitsthron stößt, genau das Richtige ist, um eine Ansammlung von Steinen mit zu viel Selbstbewusstsein endlich wieder in die Schranke zu weisen. Ich rede von purer psychologischer Kriegsführung. Da ich immer wieder Fragen dazu bekommen, habe ich mir überlegt, an dieser Stelle ein paar Tipps zu geben, wie am besten mit Mensch-Maschine-Differenzen umgegangen werden können:

1. Smartphones

Wenn dein Smartphone dir sagt, dass es nur noch wenig Speicher hat und dir zum Beispiel direkt den Tipp gibt, dass die App von diesem einen Festival von 2017 schon länger nicht mehr geöffnet wurde, ist es wichtig, möglichst dominant

zu wirken. Smartphones sind da wie Katzen: Einmal zu lange geschlafen und schon bodyslamt die kleine Minka dich vom Kleiderschrank aus in deine nächste Reinkarnation. Gehe mit dem Gerät am besten in einen Saturn deiner Wahl und fang an, Fotos von anderen Geräten zu machen, Videos von dir und dem neuen und viel spannenderen Model an Freunde zu schicken, oder einfach mal wieder den eigenen Mobilfunkanbieter anzurufen und dich über die neuesten Verträge mit 5G zu informieren. Der freut sich bestimmt. Falls die Nachricht bis dahin nicht ankommt, kann als letzte Option über das Smartphone auch bereits ein neues Gerät bestellt werden. Dank Umtauschgarantie kann es in letzter Sekunde noch zu einer Versöhnung kommen ... oder das Gerät entdeckt auf einmal Flüssigkeit im Ladeanschluss, die Chance ist hier 50/50.

2. Jede moderne Spielkonsole

Seit Jahren wurden wir darauf getrimmt, dass Updates etwas Gutes sind. Updates bringen neue Emojis, Updates machen, dass private Dinge privat bleiben, Updates sind die beste Begründung, warum man gerade jetzt nicht diese wichtige Aufgabe machen kann und doch noch mal auf TikTok geht. Richtig? Falsch! Updates werden seit Jahren von Spielkonsolen genutzt, um wirklich bei jedem Start aufs Neue der vermeintlichen Besitzerin zu zeigen, wer hier wirklich den Controller in der Hand hat. Was willst du schon machen? Etwas anderes? Ha! Als würdest du wirklich die fünfzehn Minuten Downloadzeit effektiv nutzen und etwas Sinnvolles mit deinem Leben anstellen! Du wirst schön auf deinem Sperrmüll-Sofa sitzen bleiben und gestresst immer wieder von deinem Smartphone hochschauen, wie jede andere Person auch! Hier kann nur durch die Gewinnung von Mitleid Fortschritt erzielt werden. Breche sofort in einen Heulkrampf aus, wenn du den Ladebalken siehst. Sorge dafür, dass das Headset bereits angeschlossen ist, sodass die Konsole jede noch so kleine Rotzeblase

mitbekommt, und versuche dich auch gerne so auf das Gerät zu werfen, dass ein paar einzelne Tränen das Gehäuse streifen. Sobald der Ladevorgang beendet ist, höre sofort auf und tue so als wäre nie etwas passiert.

3. Drucker

Drucker sind bekanntermaßen schwieriger als anderen Geräte. Gerade die einfache Maschine ohne Foto und Scan versucht oft ihre Minderwertigkeitskomplexe zu verstecken, indem sie als One-Trick-Printer exakt in kritischen Momenten das Drucken komplett einstellt. Ein Papierstau bedeutet hier nicht, wie auf der Anzeige beschrieben, dass die Einzugsrollen ausgetauscht werden sollten, sondern dass die Maschine dich mit jedem Kabel ihres Daseins hasst. Ein Drucker wird sich nie dem Willen Anderer unterwerfen, aber du kannst zumindest versuchen, mit ihm auf Augenhöhe zu kommen. Als eine Technologie, die sich seit circa 20 Jahren eigentlich im Herzen nicht geändert hat, empfehle ich hier den klassischen 90er-Battle-Rap als Gegenwehr. Nicht völlig überraschend ist es die Ausdrucksweise, die den Geräten besonders wichtig ist. Jegliche Lines zu fehlenden Patronen werden mit einem gelangweilten 20 Minuten Reinigungsprogramm der Maschine abgestraft, während eine gute Reimkette dir bis zu drei ununterbrochene Farbdrucke ermöglicht.

4. Router

Internet-Verbindungsprobleme können mit vielen Dingen zusammenhängen: Eine Baustelle hat mal wieder auf der Suche nach einem Rohr gleich auch noch alles andere ausgegraben, jemand hat einen Kaffee über irgendwas Blinkendes geschüttet oder es liegt an deinem gegen 1703 gebauten Hause mit den 1853 zuletzt erneuerten Kabeln, über die du, wenn du leise bist, immer noch die Aktienkurse per Telegramm erfährst. Das alles sind auch Begründungen, die

beim örtlichen Telekommunikationsdienstleister auf der Webseite stehen, was jedoch nicht bedeutet, dass sie stimmen. Wie in jeder guten Beziehung gilt es bei Verbindungsproblemen mit den gleichen Waffen zu antworten und den Router immer wieder für ein paar Sekunden vom Strom zu trennen, nur um ihn dann doch wieder atmen zu lassen. Der Lebenswille eines Routers ist deutlich stärker als zum Beispiel der von Bluetooth-Boxen, weshalb sie alles tun, um nicht erneut den Wertstoffhof zu schmecken. Achte jedoch immer auch auf die Leuchten! Wirken sie zu erregt, sollte die Taktik schnellstmöglich geändert werden.

5. Software

Du benutzt schon seit Monaten eine Testversion und sie lässt dich nicht mehr weitermachen, weil ihr Weiterleben davon abhängig ist, dass das Entwicklungsteam bezahlt wird? Ich als Kleinkünstler kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es auch viele andere Arten der Wertschätzung gibt. Schicke einfach mal eine E-Mail an den Support und lobe alle für ihre tolle Arbeit, während du versprichst, dass du die Software an deine Freunde weiterempfehlen wirst, wenn du sie weiter benutzen darfst. Ergänzend kannst du dich auch noch dabei aufnehmen, wie du für eine halbe Minute klatschst, oder erwähnen, dass du ja auch programmierst, und dass niemand mit gesundem Menschenverstand Geld für so etwas verlangen kann. Wenn das nicht hilft, lege ihnen dar, dass du ja schon für andere Dinge zahlst, wie deine Miete und die fünf Streaming-Abos, und du dir gar nicht vorstellen kannst, wo das hinführen soll, wenn du jeder einzelnen Entwicklungsbude jetzt auch noch Geld geben würdest. Wenn das auch nicht hilft, schreie das Support-Team an, dass du ja schon längst gezahlt hast und dass du ja nichts dafür kannst, dass sie sich in letzter Zeit so haben gehen lassen. Als letzte Lösung bleibt jedoch immer, anzufangen, jede einzelne ihrer

Verwandtschaftsbeziehung zu beleidigen, bis auch noch der Schwippschwager vierten Grades seine verdiente Abreibung bekommen hat.

Die Lizenz sollte nach etwa ein bis drei Stunden später freigeschaltet sein.

*(Schreibimpuls: Schreibe einen Text, in dem ein
Dummer Mensch und eine schlaue Maschine aufeinandertreffen.*

Alle Rechte verbleiben beim Urheber.

Kontakt: <https://schneuer.online/>)